

ERGEBNISSE DER ELTERN-BEFragung UND DER WORKSHOPS MIT DEN KINDERN

Der Schulweg

Wie?

Der Großteil der Kinder kommt **zu Fuß** (43 %) oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zur Schule (27 %). Knapp 20 % der SchülerInnen werden mit dem Auto gebracht und rund 10 % fahren mit dem Roller oder dem Fahrrad.

Warum?

Für die Wahl des Schulwegs sind **praktische Gründe** entscheidend („es ist schnell“ – 64 %), der Spaßfaktor zählt weniger („es macht Spaß“ – 24 %).

Welche Probleme bestehen?

Der **Autoverkehr** wird von den Eltern als größtes Problem angesehen, wenn Kinder alleine unterwegs sind.

Top 3 Wünsche der Kinder

- Rücksichtsvollere AutofahrerInnen
- Mehr Sauberkeit
- Schöner Straßen



WARUM EIN GESUNDER, MOBILER SCHULWEG?

Kinder wollen hüpfen, laufen, springen ... Mit dem Schulweg lässt sich Bewegung gut in den Alltag integrieren. Ob zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem Roller ist ganz egal.

Bewegung tut gut

Täglich mindestens 60 Minuten Bewegung stärken die körperliche und geistige Fitness der Kinder. Außerdem wird die soziale und seelische Entwicklung unterstützt. So bietet sich der gemeinsame Schulweg an, um Freundschaften zu schließen und zu pflegen.

Auch Eltern haben etwas davon

Wenn Ihr Kind eigenständig den Schulweg zurücklegt, sparen Sie sich nicht nur Zeit, sondern auch die Hektik im Straßenverkehr und beim Parken rund um die Schule.

Probieren Sie es aus!

Die vorliegende Broschüre soll Ihnen Anregungen liefern, wie Sie den Schulweg Ihres Kindes gesund und mobil gestalten können.

Impressum: Medieninhaberin und Herausgeberin: Wiener Gesundheitsförderung gemeinnützige GmbH – WiG, Treustraße 35-43, Stiege 6, 1200 Wien, Tel. 01 4000-76905, E-Mail: office@wig.or.at, www.wig.or.at Inhalt: Mag.ª Monika Bader, Wiener Gesundheitsförderung, FACTUM, GB*2/20, Elternverein des Bildungscampus Gertrude Fröhlich-Sandner. Fotos: GB*2/20. Satz & Grafik: VDG.at/Sageder. Druck: Grasl Druck & Neue Medien GmbH, Bad Vöslau. Stand: August 2014.

„Man hat Zeit
zum Tratschen, wenn
man zu Fuß geht.“
Kinderstimme zu einem
gesunden und mobilen
Schulweg

NEU WOHNEN – GESUND LEBEN



Mein Schulweg – gesund und mobil

IDEE UND ZIEL

Am Bildungscampus Gertrude Fröhlich-Sandner werden bisher rund 20 Prozent der Kinder mit dem Auto zur Schule gebracht. Allerdings besteht direkt vor der Schule ein Fahrverbot (Bus ausgenommen) und die Parkplätze in der näheren Umgebung sind beschränkt. AutofahrerInnen, die das Fahrverbot missachten bzw. in zweiter Spur parken, gefährden so zu Fuß gehende Kinder.

Daher thematisiert das Projekt **nachhaltige und gesundheitsfördernde Mobilität** und **Sicherheit** im Verkehr. Gemeinsam mit Kindern und Eltern werden **Schulwegalternativen zum Auto** entwickelt. Ziel des Projekts „Mein Schulweg – gesund und mobil“ ist es, die Freude der Kinder an der **Selbstständigkeit** und die **Bewegung am Schulweg** zu fördern.

Das Projekt wird von der **Wiener Gesundheitsförderung** und der **GB*2/20** in Kooperation mit dem **Bildungscampus Gertrude Fröhlich-Sandner** und dessen **Elternverein** umgesetzt. Die vorliegende Broschüre fasst die von Eltern, Kindern und ExpertInnen genannten Vorteile eines aktiv und nachhaltig zurückgelegten Schulweges zusammen.

„Grundvoraussetzung damit Eltern ihr Kind alleine in die Schule gehen lassen ist, dass der Autoverkehr keine Gefahr darstellt. Knackpunkt ist daher, eine Verkehrsberuhigung vor der Schule zu erreichen. So können wir die Sicherheit für die bisher zu Fuß gehenden Kinder erhöhen und außerdem weitere Kinder motivieren, den Schulweg zu Fuß zurückzulegen.“

Dipl.-Ing. Michael Szeiler, MAS,
Vorsitzender des Elternvereins am Bildungscampus
Gertrude Fröhlich-Sandner

WIE SIEHT EIN GESUNDER, MOBILER SCHULWEG AUS?



Zu Fuß

Das Nordbahnviertel bietet mit seiner Verkehrsberuhigung und den breiten Gehsteigen eine gute Voraussetzung, zu Fuß unterwegs zu sein. Die Walcherstraße und die Vorgartenstraße sind mit markierten Übergängen gesichert.

Mit dem Roller

Den Schulweg mit dem Roller zurückzulegen, macht nicht nur Spaß, sondern spart auch Zeit. Die Roller können vor der Schule an den Fahrradständern abgestellt werden.



„Etwa ab dem 5. Lebensjahr ist ein Kind in der Lage, Gefahren – auch im Straßenverkehr – einzuschätzen. Voraussetzung dafür ist, mit dem Kind zu üben.“

Dr. Matthias Herzog,
Entwicklungspsychologe

Mit dem Fahrrad

Den Schulweg gemeinsam mit dem Fahrrad zurückzulegen, bringt den Kreislauf von Kindern und Eltern in Schwung. Das Radfahren in den Fußgängerzonen um den Campus ist erlaubt. Suchen Sie sich eine sichere Route mit Radfahrstreifen oder Straßen mit wenig Autoverkehr. Fahrradhelm nicht vergessen!



Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Die Buslinie 82A hält direkt vor dem Campus. Der Bus bietet eine Anbindung der Schule aus dem Stuwerviertel. Die Buslinie 11A hält in der Station Walcherstraße. Von dort ist die Schule verkehrssicher in 7 Minuten erreichbar. Wählen Sie den Weg durch den Rudolf-Bednar-Park abseits des Straßenverkehrs.

„Ein Handy ist erst ab 9-10 Jahren empfehlenswert. Davor beherrschen Kinder ‚Multitasking‘ nicht. Ein Anruf könnte sie zu sehr vom Straßenverkehr ablenken.“

Dr. Matthias Herzog,
Entwicklungspsychologe